

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

--- ### --- ### ---

Calw 6 Jun 76

<R 22 July>*

Liebe Kinder [Samuel]

Die Freiheit vom Impfwang gönne ich Dir ohne Neid. Bis jetzt glaube ich ist das Impfen noch nicht durch was Sichereres ersetzt. Ins Wildbad geht die liebe Mama vorerst noch nicht, sie zieht die Ruhe vor, dagegen sind heute GrM. und Emma P. nach Wildb gegangen um dort einige Zeit zuzubringen. Mama ist manchmal müd aber immerhin besser seit der Schweizer Reise. Sie geht hie und da mit Uran in den Steinhausgarten und setzt sich dort. Auch Jettchen Isbg ist noch immer hier und hilft der Marie mit Kindern und Gästen. Denn ein hessescher Vetter Hunnius war über Pfingsten dort mit Frau 4 Kindern und Magd. Jettchen begleitete auch mich nach Stammh wo an diesem Pfingstmontag Schauffl eine Anrede an die Kinder hielt und von Calicut erzählte. - Garthw's first course of translation habe ich freilich bekommen. Aber was soll ich davon sagen? Ich halte diese Methode nicht für die beste, allein wenn man hölzerne Schulmeister hat, wird man auch solches Werkzeug brauchen können. Jedenfalls fände ich nichts darin, um eine Klage anhängig zu machen. - Ich halte im Allg. für richtig, daß das angehängte ____ lang gesprochen wird. In solchen Fällen wie _____ merkt man, wie das innere ____ leichter geopfert wird als das angehängte. § 328 wollte ich jedenfalls nicht für die Kürze des Vokals mich ereifern. _____ ist aber so richtig wie _____ und dergleichen fand ich in guten Abschriften.

Des lieben Müllers Tochter <Frau von Jabbo Kittel>* sah ich ja in Brem, aber ohne Mann und Kind. Was der Vater gern wissen möchte vom Armenhaus, ist völlig verjährt. Schriftlich wurde mir nichts übergeben, was nicht CM erhalten hätte, d.h. die Rechnungen des Fonds. Als ich 47 nach Tell zurückkehrte, wunderte ich mich etwas, zu hören, Br M. habe das ganze Armenhaus in eine Anstalt der Mission verwandelt. Denn so etwas konnte bloß de facto, nicht de jure geschehen da es uns nie als Eigenthum übergeben war. Wir betrachteten uns bloß als executoren der wohlthätigen Absichten der Herren civilians (damals noch provincial court mit 3 alten Herrn). Am 3 Febr 40 hatte mir Lugard die Verwaltung des Oakes' funds übertragen, so daß ich dann auch die des Hilfsfonds übernahm. Den ersteren nahm ja aber ein späterer Kaplan wieder ab, und nach meinem Gefühl stand es den civilians jeder Zeit frei, uns auch den andern wieder aus der Hand zu nehmen. Es soll mich freuen, wenns jetzt fest für die Mission gewonnen ist. - Von Fr Stoton bekam ich wieder einen ordentlichen Brief. Daß sie aber nicht an die Eltern schreibt, ist freilich strange. Wie sollte ichs aus dieser Entfernung richtig beurtheilen können? Übrigens meine ich, sie hätte ihnen danken sollen, auch falls sie sagen müßte, daß ihr Mann jetzt wünsche daß die Corrspdz etwas ruhe (ich weiß nicht ob das der Grund ist) und so etwas werde ich ihr schreiben.

Am 7 besuchte ich den alten **Rebmann** in Liebenz mit seiner Frau der Witwe Finckhs und freute mich über das schon 13jähr. Töchterlein. Rebm ist und bleibt scheint blind, wird aber sonst doch wieder lebendiger. Ich fuhr dann weiter nach Königsbach, wo ich mit Ullmann von Söllingen und Riehms Bruder am Miss.fest redete. Der Pf Buss von Zofingen hat nun ein Werk über die Mission herausgegeben das sie als pietistisch scharf kritisirt aber doch als eine ehrliche Arbeit anerkennt. Er will wirklich auch den Missionaren draußen ein wenig die Hand drücken, ob er auch nicht unterläßt ihnen dabei den Puls zu fühlen.

Ich sehe heute 8. Joh malade, von Diarrhöe geplagt. Seine Stunden gibt er jetzt auf für den Sommer, hat auch schon einen Koffer nach Lübeck gesandt, von wo er sich 1 Jul nach Russl einschiffen will. Er wird von seinem Vater eben mächtig hingewünscht, und der alte Herr möchte noch Tochter und Enkel segnen. - Mit Dav. verkehrt mehr Fried als ich, weil er immer über specialia zu rathen hat. In St höre ich sehe man jetzt Reihlen den Schwager Kullens als fallirend an, was dort ziemlich tief einschneide. Die Mam von Missouri schreibt an Fried, ihr S. Gottlob werde jetzt ordinirt; das interessirt vielleicht noch jemand in Mang. Sebast Müller der in Königsfeld war habe sich dort unmöglich gemacht, höre ich gelegentlich, und sei nach Bruchsal gezogen. Nun lebet wohl

Herzlich küßt Euer V[ater].

--- ### --- ### ---